

R. 9a / 16. 1

# RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

AZ EÖTVÖS LÓRÁND TUDOMÁNYEGYETEM  
RÉGÉSZETI INTÉZETÉBŐL

1

# DISSERTATIONES ARCHÆOLOGICÆ

EX INSTITUTO ARCHÆOLOGICO  
UNIVERSITATIS DE ROLANDO EÖTVÖS NOMINATÆ

BUDAPEST, 1958.

nau einheitlich sei, und dass es von den kulturellen Verhältnissen Süd-danubiens in vielem abweicht.

Die Untersuchung des Materials bezeugte, dass die ungarländische früheisenzeitliche Kultur mit der Lausitzer- und mit der Hügelgräber-Kultur in Verbindung stand, und sie auch viele italienische und östliche Elemente bereichert wurde. Diese Angaben hat der Verfasser auch bei der Berücksichtigung der kulturhistorischen Lage in Anspruch genommen.

Bei Feststellung der chronologischen Lage ist er von dem datierbaren Material der grossen Zentren ausgegangen, und er schliesst seine Ausführungen mit dem folgenden Gedanken: Wenn man das Erscheinen der Kelten im Karpathenbecken auf das 4. und 5. Jahrhundert setzt, der Verbreitung der östlichen Kultur und deren Wanderung nach Westen mindestens 80 - 100 Jahre einräumt, so muss die Niedergangszeit der Kulturzentren auf Ende des 6. Jahrhunderts gesetzt werden.

Der Verfasser stellt die Zeit der durch die Analogien datierbar gewordenen Funde und mit ihnen die Zeit der Hügelgräber von Süttő in die Zeit von 800 - 700 v.u.Z.

J. Fitz: Herkulesdenkmäler in Pannonien

/1947/

Der Kult des griechischen Herakles fand bereits früh seinen Weg zu anderen Völkern, die ihn in der ursprünglichen Gestalt oder aber mit einem der örtlichen Gottheiten identifiziert, verehrten. Sein Kult fasste bald Wurzeln in Rom, Phönikien und dessen Provinzen, bei den Kelten und Germanen. Während der Kaiserzeit verschwammen die lokalen Eigenheiten und seine Verehrung nahm einen wichtigen Platz im Kaiserkult und bei den Legionen ein.

In dem pannonischen Denkmalbestand lässt sich infolge des starken römischen Einflusses der örtliche Charakter eher erahnen, als scharf umreissen. Die diesbezüglichen Inschriften stammen grossteils vom Ende des II, und aus dem III. Jahrhundert. Was den Kult am meisten von dem

der angrenzenden Provinzen unterscheidet, ist die grosse Verbreitung des Beinamens Herkules "Augustus". Dieses Attribut erfreut sich ausser in Pannonien vor allem in Afrika einer ähnlichen Beliebtheit. Es ist daher mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die Inschriften mit dem Herkules-Melkart-Kult in Zusammenhang zu bringen sind. Sein grosses Ansehen kam bei den Legionen stark zur Geltung, dessen ausdrucksvollstes Denkmal der, dem Herkules Illyrikus erhobene Altar ist.

Die Statuen des Herkules, die in Heiligtümern, heiligen Hainen, in Amphitheatern und Palästreten standen, gehören insgesamt zwei Typen an. Zum Teil sind es Kopien des Herkules von Farnese, der Grossteil der Rundplastiken geht aber auf jenen, in der Kaiserzeit besonders beliebte Typ zurück, dessen bester Vertreter der römische Herkules Mastai ist.

Von den Reliefs aus Pannonien sind uns der sitzende und der mit dem Löwen ringende Herkules bekannt. In den Grabplastiken blieben die Abbildungen des Herkules-Hesione, Herkules-Alkéstis, Herkules-Kyknos, Herkules-Hesperida in grösserer Zahl erhalten.

Der Band wird durch 80 Abbildungen der Herkules-Denkmäler ergänzt.

#### K.Póczy: Die Keramik von Brigetio

/1947/

Diese Studie ist ein Teilstück jenes umfassenden Arbeitsplanes, der sich die Aufarbeitung der pannonischen Keramik zum Ziel setzte. Verfasserin versucht ihrer Aufgabe gerecht zu werden, indem sie das Keramienmaterial eines grösseren provinziellen Industriezentrums auswertet, von dem Standpunkt ausgehend, dass die Keramik in erster Linie von lokaler Bedeutung ist und sich vom Fabrikationszentrum nur in verhältnismässig kleinem Umkreis verbreitet. Dieses Material kann nach seiner Aufarbeitung als Basis zum Vergleich mit den Keramien anderer pannonischer Fundorte und dem einschlägigen Produkt der angrenzenden Provinzen dienen.

In der Einführung macht uns die Abhandlung mit der Geschichte Brigetios und mit der topographischen Bedeutung der in der Zeit von 1927.